

Kräfte und Fähigkeiten sowie schließlich auf die Höherentwicklung der menschlichen Gesellschaft, auf immer größere Vervollkommnung und Freiheit des Menschengeschlechts gerichtet sind.

Die humanistischen Ideen und Bestrebungen beruhen jeweils auf den konkreten historischen Bedingungen einer Gesellschaftsformation und sind daher in ihrem Inhalt weitgehend durch die Interessen und Bedürfnisse der Klassen geprägt. Zugleich gibt es aber auch gemeinsame Grundgedanken, welche alle Formen des H. miteinander verbinden.

In groben Umrissen lassen sich antiker, bürgerlicher und sozialistischer H. unterscheiden. Der antike H. fand seine umfassendste und höchste Entwicklung in Griechenland (etwa seit 500 v. u. Z.). Er kommt besonders im griechischen Bildungsideal zum Ausdruck, mit dem eine allseitige Ausbildung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten des Menschen angestrebt wurde. Der bürgerliche H. entstand, als die kapitalistische Gesellschaft sich formierte, zunächst als Renaissance-H. Durch ihn wurde die klassische griechisch-römische Kultur wiederbelebt und als Mittel im Kampf gegen den —> **Feudalismus** und die geistige Herrschaft der Kirche benutzt. In der —> **Aufklärung**, die zugleich eine höhere Form des Kampfes gegen die feudale Gesellschaft darstellte, wurde der bürgerliche H. weiterentwickelt.

Er spielte eine wichtige Rolle bei der ideologischen Vorbereitung der bürgerlichen Revolution, prägte weitgehend den Inhalt der bürgerlichen Kultur und Bildung jener Zeit und übte so vielfältige progressive Wirkungen auf die gesellschaftliche Entwicklung aus. Nach der vollen Herausbildung des Kapitalismus mit seinen Klassenantagonismen zeigte sich immer mehr, daß diese auf der Ausbeu-

tung und Klassenunterdrückung beruhende Gesellschaft ihre ehemals selbst aufgestellten humanistischen Ziele nicht verwirklichen konnte. Sie finden ihre Grenzen an den Profitinteressen der herrschenden Klasse, trotz Bestrebungen vieler humanistisch denkender bürgerlicher Persönlichkeiten, die bis in die Gegenwart für Frieden und Fortschritt eintreten. Im Imperialismus offenbarten sich die antihumanen Züge und Ziele des Kapitals immer stärker, was besonders in der Politik der Hochrüstung, der Ideologie des Chauvinismus und Rassismus usw. zum Ausdruck kommt. Mit seinem allgemeinem Anspruch dient der bürgerliche H. heute einerseits den Ideologen der Bourgeoisie als Mittel zur Verschleierung ihrer egoistischen Klasseninteressen, andererseits wurden die früheren humanistischen Ideen auch offen zurückgenommen und antihumanistische Ideologien entwickelt. Die konsequenten Verfechter der besten Ideale des bürgerlichen H. in der spätbürgerlichen Kultur gerieten in Konflikt mit dem Imperialismus und der kapitalistischen Gesellschaft überhaupt. Viele von ihnen näherten sich den Positionen der revolutionären Arbeiterklasse, wurden zu deren Verbündeten, und die konsequentesten unter ihnen gingen auf die Positionen des sozialistischen H. über.

Der sozialistische H. verkörpert eine neue Qualität in der Geschichte der humanistischen Ideen und Bestrebungen, weil er untrennbar mit der historischen Mission der Arbeiterklasse als Schöpfer der von Ausbeutung und Unterdrückung freien sozialistischen Gesellschaft verbunden ist. (—> **Frieden**) Er beruht auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen des Marxismus-Leninismus, deshalb werden in ihm nicht nur humanistische Forderungen erhoben, sondern zugleich auch die Bedingun-